

# Theater

## A Allgemeine Bildungsziele

Im Zentrum des Fachs Theater steht der spielende Mensch, der sein Spiel reflektiert. Der Unterricht fördert also die emotionalen, rationalen und physischen Fähigkeiten auf eine ganzheitliche Weise. Er trägt zudem Entscheidendes zur individuellen Entwicklung bei, weil im Spiel Rollenmuster und Weltentwürfe erprobt werden können.

Theaterspielen verlangt Beobachtungsfähigkeit, Präsenz, Ausdauer, Körperbewusstsein, Eigenverantwortung, Konzentration, Geduld, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Die Schulung von Selbst- und Sozialkompetenz stehen daher im Zentrum des Unterrichts.

Nachdenken über das Theaterspielen schult neben Sachkompetenz Offenheit und Neugierde sowie die Fähigkeit zum Wahrnehmen und Werten ästhetischer Qualitäten von theatralen Prozessen und Produkten. Daher fördert das Fach Theater immer auch Anliegen anderer Fächer.

## B Begründungen und Erläuterungen

Spielen ist eine zentrale Kulturkompetenz: Spielen ermöglicht es dem Menschen, die Welt zu erfahren und zu begreifen. Mit den Mitteln des Theaters können die Erfahrungen einem Publikum vermittelt und mit ihm diskutiert werden. Dieser Dialog mit dem Publikum ist ein konstituierendes Element des Theaters. Theater ist also auch eine Form der Kommunikation und kann zur Analyse und Bewältigung gesellschaftlicher Probleme beitragen. Daher ist Theater ein wesentliches Element jeder Kultur.

Theaterspielen ist immer handlungsorientiert und ergebnisoffen. Gelernt wird in Gruppen, also schülerzentriert, und in Projekten. Theater ist daher prozess- und produktorientiert. Theaterspielen erfordert Selbstdisziplin, Geduld, Teamfähigkeit, Experimentierfreude und Risikobereitschaft: Immer wieder stossen die Schülerinnen und Schüler an ihre Grenzen und entdecken Wege, diese zu erweitern. Theaterspielen fördert neben der Selbst- und Sozialkompetenz also Kreativität und Improvisationsfähigkeit und stärkt das Selbstbewusstsein.

Die Auseinandersetzung mit Inszenierungen der Gegenwart und der Vergangenheit sowie mit Theatergeschichte und Theatertheorie ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre eigene Arbeit einzuordnen und zu bewerten. Zudem erhalten sie Einblicke in geistesgeschichtliche und kulturelle Zusammenhänge.

Theater hat offene Grenzen zu Sport (Tanz, Gymnastik), Literatur, Musik und bildnerischem Gestalten. Dies ist eine gute Basis für fächerübergreifende Zusammenarbeit. Theater schult zudem Fertigkeiten wie Präsenz, Gestik, Mimik, Sprechen und Aussprache, Fertigkeiten, an welche alle anderen Fächer anknüpfen können. Zudem hat der Theaterunterricht eine enge Verbindung zur Literatur im Sinne einer alternativen und individuell-kreativen Begegnung mit Texten.

## **C Richtziele**

### **Grundkenntnisse**

- Theatrale Ausdrucksträger kennen (Körper, Stimme, Sprache, Raum, Requisit, Kostüm, Bühnenbild, Musik, Licht, Maske)
- Grundlegende Spielformen kennen (z.B. Körper orientiert, Text orientiert, Figuren orientiert, Musik orientiert, Bild orientiert, Medien orientiert)
- Grundlegende Bauformen kennen (z.B. Collage, Montage, Stationentheater, linearer Plot)
- Grundlegende Dramen- und Theatertheorien kennen.
- Grundzüge der Theatergeschichte von der Antike bis in die Gegenwart kennen.

### **Grundfertigkeiten**

- Die theatralen Ausdrucksträger angemessen gebrauchen können.
- Lebensäußerungen wahrnehmen und beobachten sowie auf eine theatrale Situation übertragen und verdichten können.
- Ideen durch gestalterische Improvisation finden können.
- Dialoge und Szenen entwerfen, kritisieren und fixieren können.
- Mit eigenen und fremden Vorlagen spielerisch umgehen können.
- Fixierte Gestaltungsergebnisse reproduzieren können.
- Theatrale Prozesse und Produkte wertfrei beschreiben können.
- Die in einem theatralen Prozess oder Produkt eingesetzten theatralen Ausdrucksträger analysieren können.
- Spiel- und Bauformen analysieren und benennen können.
- Wechselwirkung zwischen Theater und anderen Künsten erkennen können.
- Kriterien zur Beurteilung der Qualität von theatralen Produkten erarbeiten.
- Theatrale Produkte in ihren historischen und theoretischen Rahmen einordnen können.

### **Grundhaltungen**

- Sich mit der gesellschaftlichen Wirkung und Funktion von Theater auseinandersetzen wollen.
- Die eigenen kreativen Möglichkeiten erweitern wollen.
- Intensiv und ausdauernd mit anderen zusammen an einem Projekt arbeiten wollen.
- Experimentierfreude und Risikobereitschaft.
- Bereitschaft, seine eigenen Werke kritisch zu beurteilen.